

Bedeutung von unabhängigen Medien (4. Gewalt)

Zielgruppe: ab Klasse 8



Zielsetzung

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Medien als wichtige Kontrollinstanz in einer Demokratie und reflektieren deren Rolle bei der politischen Meinungsbildung. Sie setzen sich kritisch mit der Unabhängigkeit und möglichen Beeinflussung von Medien auseinander und bewerten die Notwendigkeit einer Kontrolle. Sie haben die Möglichkeit, eine eigene Position zur Macht sozialer Medien sowie zu deren möglicher Regulierung zu entwickeln.



Zeit 15 Minuten



Material

Material, Arbeitsblatt, Zettel/ Blockblatt für Notizen



Ablauf/Unterrichtsmethode/Sozialform

Verfassungsbezug

Art. 5 GG
Art. 111 BV

Weiterhin:
Internationaler Tag
der Pressefreiheit



Ablauf	Methode/Sozialform
<p>1. Einstieg: Ratetext & Themenfindung</p> <p>Die Lehrkraft lässt einen kurzen Ratetext mit indirekten Hinweisen auf die Rollen der Medien in einer Demokratie von einer Schülerin/einem Schüler vorlesen. Die SuS äußern Vermutungen zum Thema. Die Vorschläge werden an der Tafel geclustert.</p> <p>Leitfrage: „Was ist gesucht?“</p> <p>Mögliche Antworten (mit unterschiedlichen Begründungen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachrichten • Zeitung • Internet • Fernsehen 	<p>UG Arbeitsblatt M1/SV</p> <p>Brainstorming Clustern an der Tafel</p>
<p>2 Diskussion und Reflexion</p> <p>Die Lehrkraft löst das Thema auf: „Heute geht es um die Medien als 4. Gewalt in der Demokratie. Macht euch individuell zunächst Gedanken zu den folgenden Fragen: ...“</p> <p>Mögliche Impulsfragen (Bitte anpassen oder ergänzen!):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Rolle haben Medien deiner Ansicht nach in einer Demokratie? (u. a. bei Bedarf Erläuterung der Bedeutung von Medien als 4. Gewalt, z. B. mit Erklärbild) - Ist die Unabhängigkeit der Medien gewährleistet? Sind sie gut genug geschützt? - Wer kontrolliert die Medien? Ist das eigentlich nötig? - Wie groß schätzt du die Macht von Social Media ein? 	<p>UG One Minute Paper (ggf. modifiziert)</p>

(Bildquellen: ©istockphoto.com/Polina Tomtosova, ©istockphoto.com/Visual Generation, ©istockphoto.com/saenal78)

- Braucht es hier Kontrolle, Richtigstellung von Inhalten oder absolute Freiheit?

Auf der Basis der Ergebnisse diskutieren die SuS in der Klasse.

UG



Tipps:

- Optional kann in der Oberstufe z. B. mit dem Arbeitsblatt gearbeitet werden. Die Fragen auf dem Arbeitsblatt gehen sehr weit und sollen die Einheit auch für höhere Jahrgangsstufen durchführbar machen. Ggf. ist, je nach Leistungsniveau der SuS, hier zu kürzen. Wichtig für den Erfolg der Viertelstunde sind diese beiden Fragen: „Was denkst du zu zur Rolle der Medien ein einer Demokratie?“ und „Wie groß schätzt du die Macht von Social Media ein?“
- Für eine tiefere Behandlung des Themas im weiterführenden Unterricht eignen sich Ausschnitte des Podcast „Medien – warum die 4. Gewalt für die Demokratie so wichtig ist“ sehr gut. Dieser ist im Literaturverzeichnis verlinkt.
- Ggf. hilft auch die Diskussion anhand des Beispiels von Facebook und den Verzicht auf Faktencheck.
- Ggf. können auch die Impulsvideos zur Pressefreiheit (s. Portal Politische Bildung) eingebunden werden, beispielsweise auch als Abschluss.



Begriffserklärungen

Die Gewaltenteilung ist ein Prinzip der Demokratie, das staatliche Macht auf drei Bereiche verteilt: die Legislative (Gesetzgebung), die Exekutive (Regierung) und die Judikative (Gerichte). Dadurch soll verhindert werden, dass eine einzelne Institution zu viel Einfluss erhält und Machtmissbrauch entsteht. Jede Gewalt kontrolliert die anderen, um ein Gleichgewicht und eine funktionierende Rechtsstaatlichkeit zu gewährleisten.

Social Media sind eine spezielle Art digitaler Plattformen, die auf den Austausch zwischen Menschen fokussiert sind. Sie ermöglichen es Nutzern, Profile zu erstellen, Inhalte zu teilen und mit anderen zu interagieren. Sie beeinflussen die Meinung der Nutzer besonders stark, da sie gezielt Inhalte vorschlagen, die das Nutzerverhalten widerspiegeln. Durch Algorithmen werden bevorzugt Beiträge gezeigt, die zur eigenen Weltanschauung passen, wodurch sich sogenannte „Filterblasen“ bilden können. Zudem bieten soziale Netzwerke eine Plattform für gezielte Desinformation und Manipulation durch Fake News oder bezahlte politische Werbung.

Algorithmen in sozialen Medien sind automatisierte Systeme, die Inhalte analysieren, filtern und personalisiert an Nutzer ausspielen. Algorithmen erfassen und analysieren das Verhalten der Nutzer: Welche Beiträge werden gelikt, kommentiert oder geteilt? Welche Videos werden bis zum Ende geschaut? Basierend auf den gesammelten Daten priorisieren Algorithmen Inhalte, die voraussichtlich das größte Interesse wecken. Sie steuern also maßgeblich, welche Inhalte Nutzer wahrnehmen. Sie bieten personalisierte Erlebnisse, können aber auch dazu führen, dass sich Meinungen verfestigen, Trends verstärkt werden oder Nutzer unbewusst in bestimmte Denkmuster gelenkt werden.

Eine **Filterblase** entsteht, wenn ein Nutzer im Internet oder in sozialen Medien fast ausschließlich Inhalte sieht, die seinen bisherigen Interessen, Meinungen und Verhaltensweisen entsprechen. Dies geschieht durch **Algorithmen**, die gezielt Beiträge, Nachrichten oder Werbung anzeigen, die für den jeweiligen Nutzer besonders relevant erscheinen.

Fake News sind absichtlich verbreitete Falschinformationen, die den Anschein seriöser Nachrichten erwecken. Sie werden häufig in sozialen Medien, Online-Plattformen oder sogar traditionellen Medien verbreitet, um Meinungen zu beeinflussen, Menschen gezielt zu täuschen oder bestimmte Interessen zu fördern.

Politische Transparenz bedeutet, dass die Prozesse und Entscheidungen von Regierungen, Behörden und politische Institutionen offengelegt werden, sodass Bürger nachvollziehen können, wie politische Maßnahmen entstehen und umgesetzt werden. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil einer funktionierenden Demokratie, da sie das Vertrauen der Bevölkerung in politische Institutionen stärkt und Korruption verhindert.

Literatur/Links

Gerd Schneider/ Christiane Toyka-Seid: „Vierte Gewalt“. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2025, in: Das junge Politik-Lexikon. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/321342/vierte-gewalt/> (DL vom 26.02.2025)

RESPEKT (Podcast ARD Alpha): Medien – Warum die 4. Gewalt für die Demokratie so wichtig ist. ARD Mediathek 2023. https://www.ardmediathek.de/video/respekt/medien-warum-die-4-gewalt-fuer-die-demokratie-so-wichtig-ist/ard-alpha/Y3JpZDovL2JyLmRIL2Jyb2FkY2FzdC9GMjAxOFdPMDEyNjc5QTA?utm_source=chatgpt.com (DL vom 26.02.2025)



Material

M1 | Rate mal: Was ist gesucht?

In einer Demokratie gibt es drei wichtige Bereiche der Macht: Politiker machen Gesetze (Legislative), die Regierung führt sie aus (Exekutive), und Gerichte sorgen für Gerechtigkeit (Judikative). Doch es gibt noch eine weitere wichtige Kraft, die darauf achtet, dass alles fair bleibt.

Diese informiert die Menschen über politische Entscheidungen, überprüft, ob Regeln eingehalten werden und stellt kritische Fragen. So kann sie Probleme für die Bürgerinnen und Bürger aufdecken und dafür sorgen, dass Mächtige nicht unkontrolliert handeln.

Allerdings kann sie auch beeinflusst oder manipuliert werden. Deshalb wird immer wieder diskutiert, wie man zum einen ihre Unabhängigkeit schützt, damit sie ihre wichtige Kontrollfunktion behalten kann und zum anderen den Wahrheitsgehalt der Informationen sicherstellen kann, damit die Menschen nicht irreführt werden.

Überlege dir, welche „wichtige Instanz“ im Text beschrieben wird.

M2 | Arbeitsblatt

Die Rolle der Medien als „Vierte Gewalt“

In modernen Demokratien übernehmen die Medien eine besondere Funktion: Sie informieren die Gesellschaft über politische Entscheidungen, hinterfragen Machtstrukturen und decken Missstände auf. Dadurch gelten sie als „vierte Gewalt“, da sie neben Legislative, Exekutive und Judikative eine Kontrollfunktion ausüben.

Es gibt verschiedene Formen von Medien: klassische Printmedien wie Zeitungen und Magazine, Rundfunkmedien wie Fernsehen und Radio sowie soziale Netzwerke. Während traditionelle Medien oft redaktionell geprüft werden, können Informationen im Internet ungefiltert verbreitet werden, was Vor- als auch Nachteile mit sich bringt.

Einerseits fördern Medien politische Transparenz, politische Beteiligung und öffentliche Diskussionen. Andererseits können sie manipulieren, einseitig berichten oder wirtschaftlichen und politischen Interessen unterliegen. Besonders Social Media ermöglicht gezielte Meinungsbildung durch Algorithmen und Filterblasen.

Daher gibt es Debatten darüber, wie Medien reguliert werden sollten, um Unabhängigkeit, Meinungsvielfalt und eine objektive Berichterstattung zu gewährleisten. Trotz möglicher Risiken bleiben sie eine unverzichtbare Säule der Demokratie.

Du hast den Infotext gelesen. Schreibe dir spontan auf, wie du zu folgenden Fragen stehst:

- Welche Rolle haben deiner Meinung nach Medien in einer Demokratie?
- Ist die Unabhängigkeit der Medien gewährleistet? Sind sie gut genug geschützt?
- Wer kontrolliert die Medien? Ist das eigentlich nötig?
- Wie groß schätzt du die Macht von Social Media ein? Braucht es hier Kontrolle, Richtigstellung von Inhalten oder absolute Freiheit?

Deine Haltung darfst du in der anschließenden Diskussion darstellen und vertreten.